

Fallbeil für Flavio Maspoli

Autor(en): **Suter, Hans / Hörmen [Schmutz, Hermann]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EDITORIAL

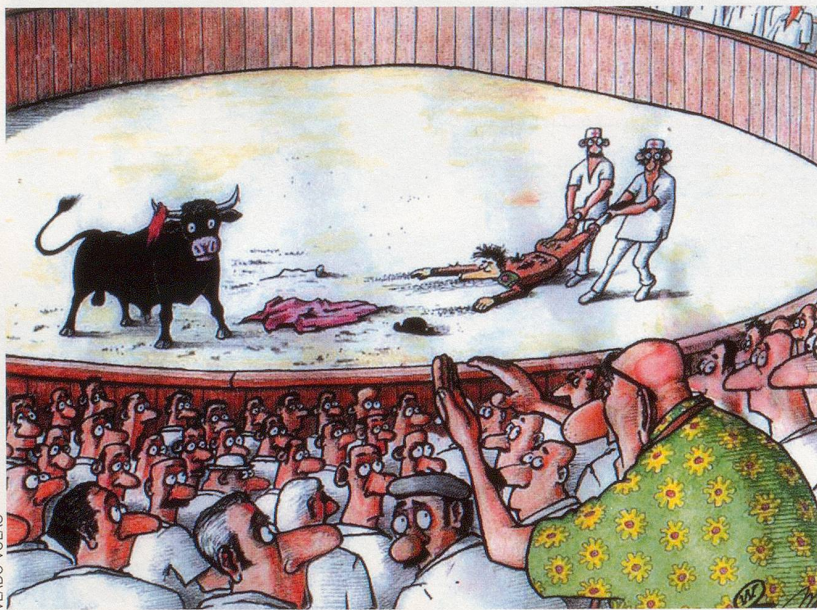
Liebe Leserin, liebe Leser

Jedes Land hat seine Sitten und Unsitten. Als Sitten gelten Gepflogenheiten der Einheimischen unter ihresgleichen, als Unsitten die Gepflogenheiten Einheimischer unter Nicht-Einheimischen. Da zumeist die Fremden Herr über Franken, Euro und Dollar sind, ist ihre Auffassung von Sitte und Unsitte automatisch richtig. Was den Einheimischen allerdings gleichgültig ist: Sobald sie genügend Geld haben, bestimmen sie, was Sitte ist. Wie sie es über die Jahre gelernt haben.

Bis zum nächsten Mal

Hans Suter

PS: Philosophisch gefragt: Ist der Begüterte oder der Wissende reicher? Satirisch geantwortet: Ein dummer Reicher ist schneller arm als ein Wissender reich. Und noch die Antwort auf die Frage zwischen den Zeilen: Der nächste Themen-Schwerpunkt ist «Reich & Arm» gewidmet.



Erscheinungsdaten 2003

Nr. 7/8 18. Juli Nr. 10 03. Oktober Nr. 12 12. Dezember
Nr. 9 29. August Nr. 11 07. November

FALLBEIL

für

FLAVIO MASPOLI

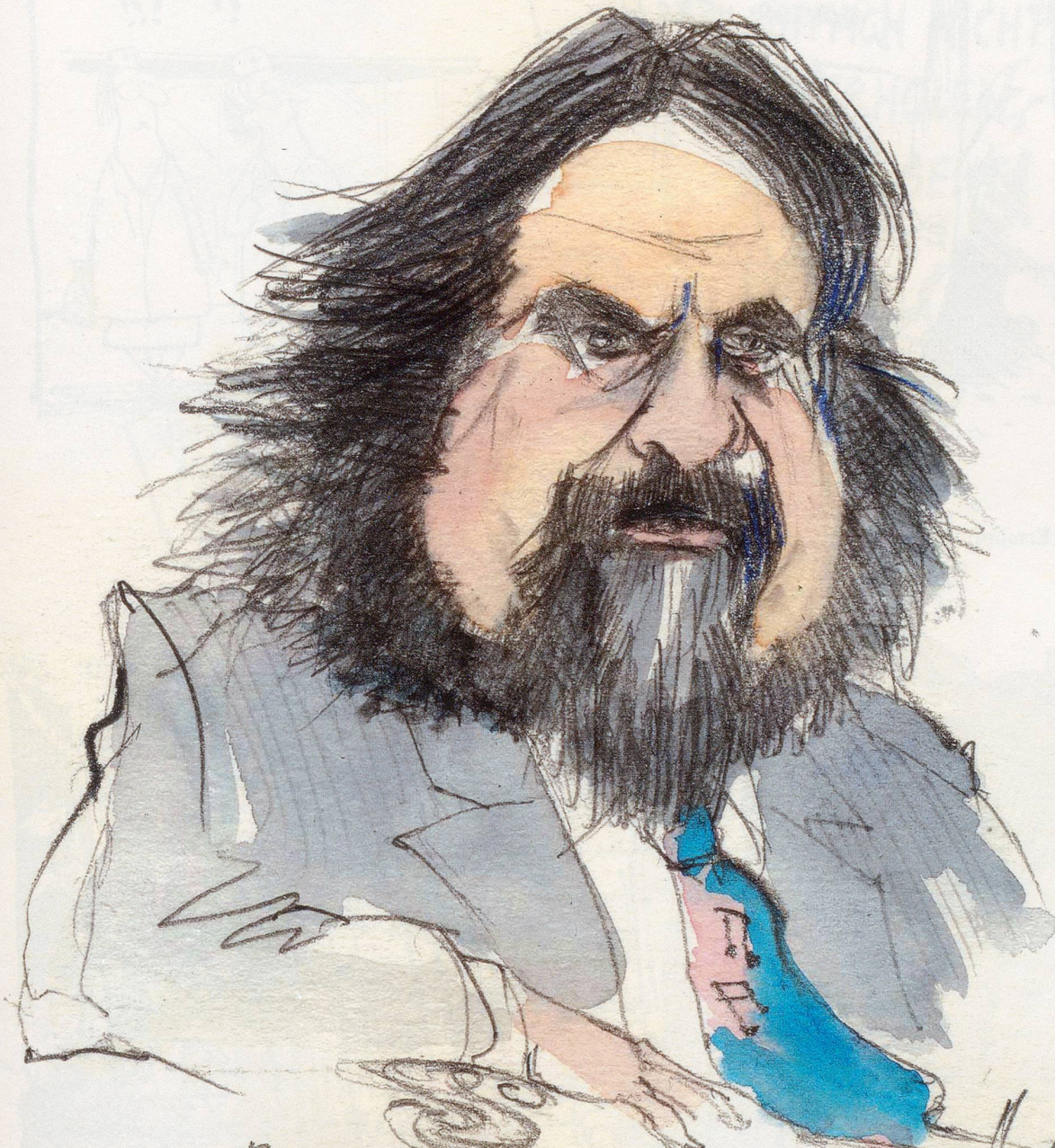
Manch einem bleibt nichts erspart. Zum Beispiel Lega-Nationalrat Flavio Maspoli. Bereits wegen betrügerischen Konkurses zu elf Monaten Gefängnis bedingt auf zwei Jahre verknackt, unternahm er den Versuch, die Demokratie auszuweiten und fälschte mit drei Mitstreitern Hunderte von Unterschriften. Dies, um ein von ihm lanciertes Referendum gegen eine Kehrrichtverbrennungsanlage in letzter Minute zu retten. Dummerweise flog die Sache auf – und schon hat der ehemalige Musiklehrer, Kabarettist und Autor von Theaterstücken neuen Ärger am Hals.

Seinen Job als Chefredaktor der Gratiszeitung «TicinoOggi» war er auf der Stelle los, seine politischen Ämter als Gross- und Nationalrat sollten folgen. Erstes trat ein, Zweites bis Redaktionsschluss nicht. Was kaum verwundert: Hält Maspoli bis zu den Wahlen im Herbst durch, kann er an Grundentschädigung, Sitzungsgeld und Spesen bis zu 30 000 Franken verdienen. Offenbar auch für jemanden kein Klacks, der angeblich mit 3,8 Millionen Franken verschuldet ist.

Die grösste Unbill droht dem 56-jährigen Kämpfer aber noch: Da er im Sinne des Gesetzes erneut straffällig geworden ist, muss er damit rechnen, die bedingt ausgesetzte Haftstrafe von elf Monaten im Gefängnis absitzen zu müssen. Ein Nationalrat im Knast also! Soll noch einer sagen, die Schweizer Bevölkerung sei nicht angemessen im Nationalrat vertreten (gewesen) und die Delinquenten hätten keine Lobby. Damit dies so bleibt, schleudert der «Nebelspalter» das Fallbeil schon mal Richtung Tessin. Rein prophylaktisch. Aber zielsicher.

Hans Suter





FLAVIO MASPOLI

H. H. H. H. H.